

Gemeinsam für unser

NATURLAND NIEDERÖSTERREICH
Einzigartig. Vielseitig. Schützenswert.

Schutzgebietsnetzwerk NÖ

Industrieviertel

Managementkonzept zu Problemarten im Gebiet der
Hainburger Berge

Endbericht – Anhang

Thorsten Englisch

Wien, 30. Juni 2017



MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Auftraggeber:

Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz
Landhausplatz 1, Haus 16 | 3109 St. Pölten
T 02742 9005-15215 | post.ru5@noel.gv.at | www.noel.gv.at

Anhang A

Als Teil des Managementkonzepts zu Problemarten finden sich nachfolgend Kurzsteckbriefe zu sechszehn Arten, die starke Beeinträchtigungen in den Lebensräume der Hainburger Berge verursachen bzw. in naher Zukunft verursachen können (siehe dazu Kap. Ergebnisse, Tabelle 1 und 2).

PROBLEMART	Ailanthus altissima
DT. NAME	Götterbaum
ABKÜRZUNG	<i>Ail. alti</i>
STATUS	neophyt: invasiv
HERKUNFT bzw. VERBREITUNG IN ÖSTERREICH	China und Nord-Vietnam; alle Bundesländer: B W N (O) St K (S) (T) (V); kollin. Kultiviert; im Pannonikum häufig, sonst zerstreut bis selten; in warmen Gebieten verwildert und gebietsweise eingebürgert
ÖKOLOGIE UND STANDORT	Zonale Wälder, Auwälder, Trockengebüsche, Ruderalstellen (Trümmerschutt, Pflasterritzen), Trocken- und Halbtrockenrasen. Reagiert stellenweise empfindlich auf Winterfröste
BLÜTEZEIT	VI-VII
LEBENSFORM, WUCHSHÖHE	MPh: 10-30m
LEBENSDAUER	ausdauernd-holzig; 100-150 J.
VEGETATIVE VERMEHRUNG	Wurzelausläufer (Wurzelsprosse)
SONSTIGES	Raschwüchsige Zierpflanze (seit 1740 in Ö) und Forstbaumart, liefert wenig wertvolles Holz. Weitgehend resistent gegen Salz, Trockenheit und Herbizide sowie stresstolerant gegen Luftverunreinigung. Giftig, selten Bienenweide(?)
Ausbreitungswege	Pionierstandorte, lücken in Waldvegetation
Problemart-Eigenschaften und Auswirkungen	nur mit großem Aufwand zu entfernen: widerstandsfähig gegenüber Trockenheit, hohe Regenerationsfähigkeit nach Schnitt, rasches Höhenwachstum (0,4-1m/J), Sprossbildung aus Wurzelbrut, hohes Samenpotential. Verdrängung der heimischen Pflanzen durch große Wuchskraft, Nährstoffanreicherung durch Laubfall, Konkurrenz zu Wertholzarten
Eingriffe	Ausbreitung verhindern bzw. eindämmen; Jungpflanzen aus sensiblen Lebensräumen regelmäßig entfernen, ebenso nahegelegene Samenbäume; in den randlich gelegenen Wald- und Wiesenerreichen nach Möglichkeit weiter zurückdrängen; Vermeidung von Störungsstellen bei Pflege/Bauarbeiten (keine weitere Auspflanzungen)
Maßnahmen im Detail	Keimlinge und Jungpflanzen samt Wurzelbrut ausreißen und ausgraben (Mai-Sep); größere Bäume vor der Samenreife ringeln; im 2. Jahr ggf. nachringeln, Wurzelsprosse regelmäßig über mind. 3 Jahre entfernen; gute Ergebnisse bei Maßnahmen von Juni-August; Schnittreste entfernen; Fällungen führen zu Wurzelbrut; Behandlung mit Verticillium?

PROBLEMART	Calamagrostis epigejos
DT. NAME	Land-Reitgras
ABKÜRZUNG	<i>Cal.epig</i>
STATUS	heimisch
HERKUNFT bzw. VERBREITUNG IN ÖSTERREICH	alle Bundesländer; kollin-montan. Sehr häufig.
ÖKOLOGIE UND STANDORT	Lichte Wälder, Waldschläge, Forststraßen- und Wegränder, Ruderalfluren, Feuchtstandorte. Herdenbildend
BLÜTEZEIT	VI-VIII
LEBENSFORM, WUCHSHÖHE	He: 0,7-1,6m
LEBENSDAUER	ausdauernd
VEGETATIVE VERMEHRUNG	Wurzelausläufer (Rhizom?)
SONSTIGES	Tiefwurzler
Ausbreitungswege	Forstwege, Ruderalflächen, Uferbereiche
Problemart-Eigenschaften und Auswirkungen	Reitgras aufgrund hoher Konkurrenzkraft und starker vegetativer Vermehrung mit tiefeichenden Wurzeln nur schwer zu bekämpfen, wenig anspruchsvoll hinsichtlich N-Verhältnisse. Vegetative Ausbreitung durch Wurzelausläufer, starke Konkurrenzwirkung auf Pflanzen der Trockenvegetation
Eingriffe	aufgrund hoher Konkurrenzkraft und starker vegetativer Vermehrung nur schwer zu bekämpfen; weitere Ausbreitung verhindern, aktuelle Bestände aus (Halb)Trockenrasen und Trockensäumen entfernen bzw. schrittweise zurückdrängen; regelmäßige Kontrolle von Schwendungsflächen im Nahbereich von Reitgras-Beständen
Maßnahmen im Detail	2-3malige Mahd (Frühsommer, Herbst) mit nachfolgender intensiver Beweidung; Mehrjährige Maßnahmen notwendig; Einbringen von Rhinanthus-Samen als Schmarotzer

PROBLEMART	Cornus sanguinea
DT. NAME	Roter Hartriegel
ABKÜRZUNG	<i>Cor.sang</i>
STATUS	heimisch
HERKUNFT bzw. VERBREITUNG IN ÖSTERREICH	alle Bundesländer; kollin-tiefmontan. Im Pannonikum häufig, sonst zerstreut bis selten
ÖKOLOGIE UND STANDORT	Trockengebüsche, Laubwälder, Föhrenwälder; Halbtrockenrasen und Felsstandorte
BLÜTEZEIT	
LEBENSFORM, WUCHSHÖHE	NPh: 2-5m
LEBENSDAUER	ausdauernd-holzig; 20-30 J.
VEGETATIVE VERMEHRUNG	V-VI (IX)
SONSTIGES	
Ausbreitungswege	natürliche Sukzession
Problemart-Eigenschaften und Auswirkungen	wuchskräftiger Strauch, starke Regeneration und Beschattung, N-reiches Laub
Eingriffe	weitere Ausbreitung verhindern, Jungwuchs aus Halbtrockenrasen verdrängen und Beweidung anpassen, Nachpflegearbeiten einplanen
Maßnahmen im Detail	regelmäßige 1malige Mahd im Frühsommer, und Abtransport des Schnittgutes (nicht Mulchen) nachfolgender intensiver Beweidung

PROBLEMART	Cotoneaster horizontalis
DT. NAME	Fächer-Zwergmispel
ABKÜRZUNG	<i>Cot.hori</i>
STATUS	neophyt
HERKUNFT bzw. VERBREITUNG IN ÖSTERREICH	China, Taiwan und Nepal; Bundesländer: B W N (O) (St) (S); kollin-submontan. Kultiviert, häufig; in wärmeren Lagen verwildert und lokal eingebürgert
ÖKOLOGIE UND STANDORT	Laubwälder, Föhrenwälder, Trocken- und Felsstandorte
BLÜTEZEIT	V-VI
LEBENSFORM, WUCHSHÖHE	NPh: 0,2-1m
LEBENSDAUER	ausdauernd-holzig
VEGETATIVE VERMEHRUNG	Polykormonbildung (kleinflächig)
SONSTIGES	
Ausbreitungswege	wuchskräftiger Strauch
Problemart-Eigenschaften und Auswirkungen	aktuell nur lokal verwildert
Eingriffe	regelmäßige Kontrolle von Felsstandorten und umliegenden Gebüschbereichen, ggf. umgehend entfernen
Maßnahmen im Detail	Jungpflanzen Sträucher samt Wurzeln manuell entfernen, Nachpflege aus aktueller Sicht nicht notwendig (Kontrolle)

PROBLEMART	Elymus repens
DT. NAME	Gemeine Quecke
ABKÜRZUNG	<i>Ely.repe</i>
STATUS	heimisch
HERKUNFT bzw. VERBREITUNG IN ÖSTERREICH	alle Bundesländer, kollin-montan. sehr häufig
ÖKOLOGIE UND STANDORT	Äcker und Gärten, Ruderalstellen, Gebüsche und N-reiche Säume
BLÜTEZEIT	VI-VIII
LEBENSFORM, WUCHSHÖHE	Ge, He: 0,3-1,5m
LEBENSDAUER	ausdauernd
VEGETATIVE VERMEHRUNG	ausläuferartiges Rhizom
SONSTIGES	
Ausbreitungswege	Störungsstellen, N-reiche Waldränder
Problemart-Eigenschaften und Auswirkungen	klonaler Wuchs mit starkem Wachstum, hoher Reproduktionserfolg und große Regenerationsfähigkeit. Ausbreitung durch Rhizomausläufer und vegetative Triebe; starke Konkurrenzwirkung; In N-angereicherten Trockenlebensräumen Verdrängung des Artenbestands
Eingriffe	1. Ausbreitung verhindern durch Reduktion des N-Eintrags 2. aus sensiblen Lebensräumen umgehend entfernen 3. über einen Zeitraum von mind. 3 Jahren Bekämpfen
Maßnahmen im Detail	2 (3)malige Mahd und Entfernung der reproduktiven Triebe vor der Fruchtreife. 1. Mahd vor der Fruchtreife, ggf. Fruchtriebe manuell entfernen, 2. Mahd im Spätsommer zur Reduktion des Nachwuchses. zu häufige Mahd fördert die Konkurrenzwirkung gegenüber LR-typischen Arten

PROBLEMART	Ligustrum vulgare
DT. NAME	Gewöhnlicher Liguster
ABKÜRZUNG	<i>Lig. vulg</i>
STATUS	heimisch
HERKUNFT bzw. VERBREITUNG IN ÖSTERREICH	alle Bundesländer, kollin-submontan. häufig bis zerstreut, auch als Zier- und Heckenpflanze kultiviert
ÖKOLOGIE UND STANDORT	Trockenwarme, meist kalkreiche Wälder u. Trockengebüsche; wärmeliebend, schattentolerant
BLÜTEZEIT	V-VII
LEBENSFORM, WUCHSHÖHE	NPh: 1-5m
LEBENSDAUER	ausdauernd-holzig, bis 50 J.
VEGETATIVE VERMEHRUNG	Wurzelausläufer
SONSTIGES	giftig für den Menschen, keine Wirkung auf Weidetiere bekannt
Ausbreitungswege	natürliche Sukzession
Problemart-Eigenschaften und Auswirkungen	wuchskräftiger Strauch, starke Regeneration
Eingriffe	weitere Ausbreitung verhindern, Jungwuchs aus Halbtrockenrasen verdrängen und Beweidung anpassen, Nachpflegearbeiten einplanen
Maßnahmen im Detail	vordringenden und sich ausbreitenden Jungwuchs entfernen, vielfach ausreißen möglich; Nachmahd nicht zielführend

PROBLEMART	Lycium barbarum
DT. NAME	Gemeiner Bocksdorn
ABKÜRZUNG	<i>Lyc. barb</i>
STATUS	neophyt: bestandsbildend außerhalb ESG
HERKUNFT bzw. VERBREITUNG IN ÖSTERREICH	China (Provinz Ningxia); alle Bundesländer, collin-montan. Kultiviert, im Pannonikum häufig, verwildert und eingebürgert, sonst zerstreut bis selten
ÖKOLOGIE UND STANDORT	Weingartenränder, ruderale Böschungen, Halbtrockenrasen, Trockengebüsche
BLÜTEZEIT	V-VIII (IX)
LEBENSFORM, WUCHSHÖHE	NPh: 1-2,5m
LEBENSDAUER	ausdauernd-holzig, >10 J.
VEGETATIVE VERMEHRUNG	Rhizome
SONSTIGES	Zierpflanze und Bepflanzung als Bodendecker; TCM-Heilpflanze, Goji-Beere ("Superfood", Giftwirkung der Pflanze beruht auf Fehlinformationen)
Ausbreitungswege	Anpflanzung, trockene Böschungen und Straßenränder
Problemart-Eigenschaften und Auswirkungen	Klonaler Wuchs und starkes Wachstum der Bogentriebe; gelegentliche Reproduktion und Ausbreitung über Samen (Insekten- und Selbstbestäubung). Bildet niedrige aber dichte Gebüsch an Böschungen und Lösswänden in der Weinbaulandschaft (mit dauerhafter Artenverdrängung); im Schutzgebiet aktuell ohne Auswirkungen
Eingriffe	Ausbreitung kontrollieren und ggf. gegensteuern
Maßnahmen im Detail	nur bei Bedarf: mechanische Entfernung der Gebüsch und Ausgraben der Rhizome

PROBLEMART	Mahonia aquifolium
DT. NAME	Mahonie
ABKÜRZUNG	<i>Mah.aqui</i>
STATUS	neophyt: potenziell invasiv
HERKUNFT bzw. VERBREITUNG IN ÖSTERREICH	westl. Nordamerika (British-Columbia bis Oregon); alle Bundesländer: (B) W N O(?) (St) K (S) (T) (V), als ZierStr kultiviert, verwildert, lokal eingebürgert
ÖKOLOGIE UND STANDORT	Laubwälder und Gebüsche, wärmeliebend. Winterhart, schattentolerant
BLÜTEZEIT	III-V
LEBENSFORM, WUCHSHÖHE	NPh: 0,35-1,5 m
LEBENSDAUER	ausdauernd-holzig, ? J.
VEGETATIVE VERMEHRUNG	Wurzelausläufer, -sprosse
SONSTIGES	Pflanze giftig, Früchte essbar; verwildert aus Parks oder Gartenanlagen, zumeist nur lokal eingebürgert
Ausbreitungswege	Gartenflüchtling, vegetativ
Problemart-Eigenschaften und Auswirkungen	Ausbreitung aus lückigen Wäldern in Trockenrasen
Eingriffe	Kontrollieren, ausreißen
Maßnahmen im Detail	Pflanze giftig, Früchte essbar

PROBLEMART	Phedimus spurius
DT. NAME	Kaukasisches Fettkraut
ABKÜRZUNG	<i>Phe.spur</i>
STATUS	neophyt: aktuell ohne invasive Tendenz
HERKUNFT bzw. VERBREITUNG IN ÖSTERREICH	Kaukasus; alle Bundesländer: B W N (O) St K S(?) T V, kollin-submontan. zerstreut, verwildert, lokal eingebürgert
ÖKOLOGIE UND STANDORT	Fels- und Schuttvegetation, Trockenmauern, Trocken- und Halbtrockenrasen, trocken-warme Ruderalfluren, Gleisanlagen und Friedhöfe
BLÜTEZEIT	VI-VIII
LEBENSFORM, WUCHSHÖHE	Ch: 0,1-0,3m
LEBENSDAUER	ausdauernd
VEGETATIVE VERMEHRUNG	oberird. Triebe und Sprosse an kurzen Seitenwurzeln
SONSTIGES	
Ausbreitungswege	?
Problemart-Eigenschaften und Auswirkungen	Etablierung an konkurrenzarmen sich an Fels- und Schuttstandorten; aktuell nur kleinflächige Wirkung und Konkurrenzverdrängung heimischer Arten der Felssteppen; Potenzial zur weiteren Ausbreitung
Eingriffe	Kleinflächige Vorkommen auf Felsstandorten umgehend entfernen, angrenzende Gebüsche kontrollieren und ggf. samt Wurzeln ausgraben und entsorgen
Maßnahmen im Detail	vollständiges Ausgraben bzw. Ausreißen aus den felsigen Standorten; Abtransport (Neubewurzelung der Triebe möglich)

PROBLEMART	Prunus spinosa
DT. NAME	Schlehdorn
ABKÜRZUNG	<i>Pru.spin</i>
STATUS	heimisch
HERKUNFT bzw. VERBREITUNG IN ÖSTERREICH	alle Bundesländer; kollin-montan. häufig
ÖKOLOGIE UND STANDORT	Trockengebüsche, Hecken, Waldränder; Halbtrockenrasen und Säume
BLÜTEZEIT	III-IV
LEBENSFORM, WUCHSHÖHE	NPh: 1-3m
LEBENSDAUER	ausdauernd-holzig
VEGETATIVE VERMEHRUNG	Wurzelausläufer (Wurzelsprosse)
SONSTIGES	
Ausbreitungswege	natürliche Sukzession
Problemart-Eigenschaften und Auswirkungen	rasches klonales Wachstum durch unterirdische Wurzelausläufer und Regeneration über Wurzelausläufer. Bildet bei Schnitt niedrige Gebüsch (Klone), die sich rasch und großflächig ausbreiten können; Sprossdornen hemmen im Sommer die Beweidung
Eingriffe	Ausbreitung kontrollieren und ggf. durch Schwendungsmaßnahmen und erhöhten Weidedruck gegensteuern.
Maßnahmen im Detail	vordringenden und sich ausbreitenden Jungwuchs flächig entfernen (vorzugsweise Ausreißen), größere Altpflanzen stehen lassen; Nachmahd zumeist wenig zielführend, besser Nacharbeiten im Sommer sowie zeitlich abgestimmte Beweidung

PROBLEMART	Robinia pseudacacia
DT. NAME	Robinie
ABKÜRZUNG	<i>Rob.pseu</i>
STATUS	neophyt: invasiv
HERKUNFT bzw. VERBREITUNG IN ÖSTERREICH	nordöstl. USA; alle Bundesländer, kollin-submontan. besonders im Pannonikum verwildert, eingebürgert und invasiv
ÖKOLOGIE UND STANDORT	Trockenwarme Laubwälder, Trockengebüsche, Trocken- und Halbtrockenrasen, Böschungen,
BLÜTEZEIT	V-IV
LEBENSFORM, WUCHSHÖHE	MPh, 3-12m
LEBENSDAUER	ausdauernd-holzig, 80-150 (200) Jahre
VEGETATIVE VERMEHRUNG	Wurzelbrut
SONSTIGES	Für Imkerei und Forstwirtschaftlich relevant, tw. als Nutzholzart gefördert; in naturnahen Wälder jedoch Konkurrenz zu Wertholzarten.
Ausbreitungswege	Samen, Wurzeläusläufer; Anpflanzung
Problemart-Eigenschaften und Auswirkungen	nur mit großem Aufwand zu entfernen: widerstandsfähig gegenüber Trockenheit, hohe Regenerations-fähigkeit nach Schnitt, Sprossbildung aus Wurzelbrut, hohes Samenpotential. Verdrängung der heimischen Pflanzen durch große Wuchskraft, rasche Veränderung der Bodennährstoffe (N-fixierende Knöllchenbakterien), Konkurrenz zu Wertholzarten
Eingriffe	weitere Ausbreitung verhindern, aus sensiblen Lebensräumen umgehend entfernen, auch Jungpflanzen und Samenbäume randlich zu Offenlandflächen entfernen; keine weitere Auspflanzungen
Maßnahmen im Detail	Jungpflanzen samt Wurzelbrut ausgraben; größere Bäume vor der Samenreife ringeln; ggf. im 2. Jahr ggf. nachringeln, Wurzelsprosse regelmäßig über mind. 3 Jahr entfernen, Jungpflanzen regelmäßig ausgraben und Flächen 2x pro Jahr kontrollieren

PROBLEMART	Rubus armeniaca
DT. NAME	Armenische Brombeere
ABKÜRZUNG	<i>Rub. arme</i>
STATUS	neophyt: invasiv
HERKUNFT bzw. VERBREITUNG IN ÖSTERREICH	Süd-Kaukasus (Georgien, Armenien); Bundesländer: B W N St O (S) (T) (V), in klimawarmen Gebieten verwildert u. weitgehend eingebürgert
ÖKOLOGIE UND STANDORT	Waldschläge, Säume, Hecken, Halbtrockenrasen, Brachen
BLÜTEZEIT	VI-VII
LEBENSFORM, WUCHSHÖHE	Ch-NPh: 1,5-3m (3- 6m lang)
LEBENSDAUER	ausdauernd-holzig
VEGETATIVE VERMEHRUNG	Schösslinge, Wurzeln
SONSTIGES	
Ausbreitungswege	Ruderalflächen, Schlagfluren, Brachflächen und N-reichere Säume
Problemart-Eigenschaften und Auswirkungen	nur mit großem Aufwand zu entfernen: bildet dichte Brombeergebüsche, die rasch verholzen und durch die Bestachelung undurchringlich werden; hohe Regenerations-fähigkeit nach Schnitt, kann auch über Wurzelsprosse neu austreiben; großes Längenwachstum durch jährliche Schösslingsbildung und Neubewurzelung; Verdrängung der heimischen Pflanzen durch große Wuchskraft; fördert hingegen
Eingriffe	Offenlandflächen und randliche Gebüschbereiche regelmäßig kontrollieren; weitere Ausbreitung verhindern und Grenzen stabilisieren, neuauftkommende bzw. vordringende Schösslinge umgehend entfernen
Maßnahmen im Detail	2maliger Schnitt (Frühjahr, Herbst) mit Nachbeweidung; Schnittmaterial abtransportieren; Pflanzenteile nicht kompostieren

PROBLEMART	Senecio jacobaea
DT. NAME	Jakobs-Kreuzkraut
ABKÜRZUNG	<i>Sen.jaco</i>
STATUS	heimisch
HERKUNFT bzw. VERBREITUNG IN ÖSTERREICH	alle Bundesländer, kollin-tiefmontan
ÖKOLOGIE UND STANDORT	Halbtrockenrasen, Trockensäume, lichte Waldränder, Trockenbüschungen
BLÜTEZEIT	VII-IX
LEBENSFORM, WUCHSHÖHE	He: 0,3-1m
LEBENSDAUER	zweijährig-ausdauernd
VEGETATIVE VERMEHRUNG	gering
SONSTIGES	Giftig (besonders für Weidetiere)
Ausbreitungswege	Windverbreitung
Problemart-Eigenschaften und Auswirkungen	Hohes Samenpotential; Giftwirkung auf Weidetiere
Eingriffe	Regelmäßige Kontrolle und vor der Fruchtreife entfernen
Maßnahmen im Detail	Ausreißen der Pflanzen mit Beginn der Blüte (im Gebiet zwischen Mitte und Ende Juni)

PROBLEMART	Solidago gigantea
DT. NAME	Riesen-Goldrute
ABKÜRZUNG	<i>Sol.giga</i>
STATUS	neophyt: invasiv
HERKUNFT bzw. VERBREITUNG IN ÖSTERREICH	Nord-Amerika; alle Bundesländer, kollin. sehr häufig, eingebürgert und invasiv
ÖKOLOGIE UND STANDORT	Waldschläge in Auwäldern, Ruderalfluren, gestörte Waldränder, Bahndämme,
BLÜTEZEIT	VII-X
LEBENSFORM, WUCHSHÖHE	H: 0,5-2m
LEBENSDAUER	ausdauernd
VEGETATIVE VERMEHRUNG	Wurzelausläufer
SONSTIGES	früher im Gebiet vom Braunsberg (N-Seite), Donauauen bei Hainburg, westl. Pfaffenberg (Steinbruch) bekannt, sowie von einzelnen Schlagflächen an N-Hängen der Königswarte. In den letzten Jahren Ausbreitung von Lichtungen in die Ränder der Trockengebüsche
Ausbreitungswege	Windverbreitung; vegetativ entlang von Korridoren (Waldschläge, Gleisanlagen, Straßenböschungen, Uferbreiche)
Problemart-Eigenschaften und Auswirkungen	Starkes vegetatives Wachstum und hohes Samenpotential, bildet dichte Bestände, die zur Verdrängung der charakteristischen Trockenvegetation führt; kann in frischen Wäldern und Auwäldern die Verjüngung von Gehölzen behindern
Eingriffe	weitere Ausbreitung verhindern, aktuelle Bestände aus (Halb)Trockenrasen und Trockensäumen umgehend entfernen; regelm. Kontrolle nach Schwendungsarbeiten
Maßnahmen im Detail	2malige Mahd (Frühsommer, Herbst) mit nachfolgender intensiver Beweidung; mehrjährige Maßnahmen notwendig

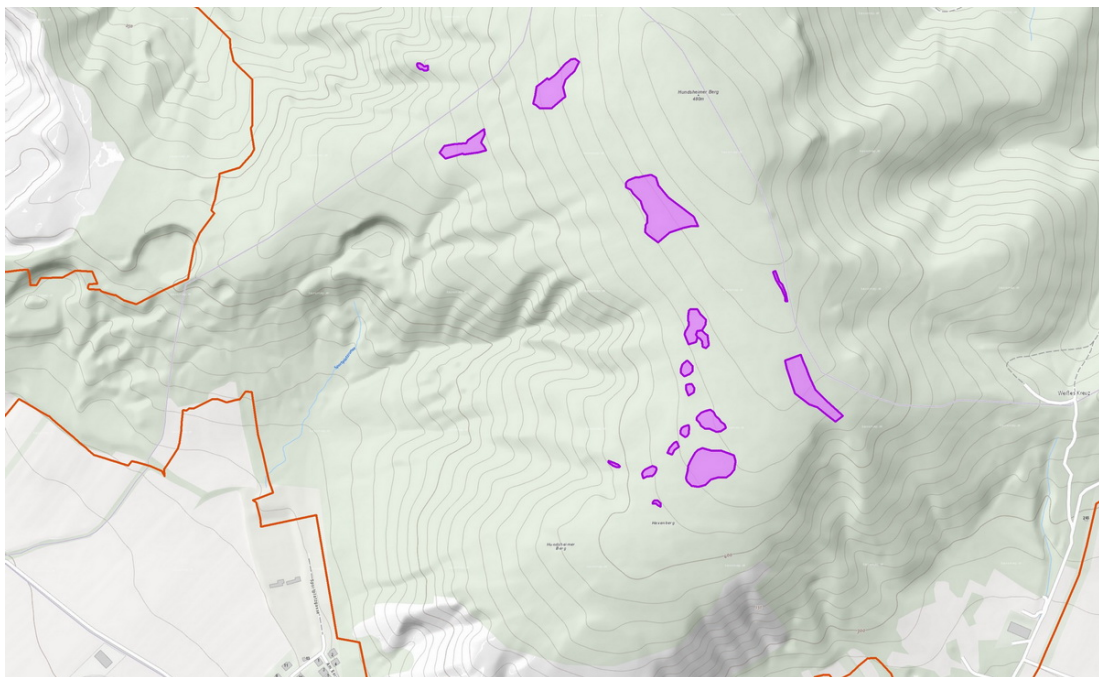
PROBLEMART DT. NAME	Syringa vulgaris Gemeiner Flieder
ABKÜRZUNG	<i>Syr. vulg</i>
STATUS	neophyt: potenziell invasiv
HERKUNFT bzw. VERBREITUNG IN ÖSTERREICH	Südost-Europa; alle Bundesländer; kollin-submontan. Kultiviert, in in warmen Lagen dauerhaft verwildert, im Pannonikum eingebürgert und potenziell invasiv
ÖKOLOGIE UND STANDORT	Schutt- und Felsfluren, Friedhöfe
BLÜTEZEIT	IV–VI
LEBENSFORM, WUCHSHÖHE	NPh (MPh), 1.5 - 4 (7) m
LEBENSDAUER	ausdauernd-holzig, 20-50 J.
VEGETATIVE VERMEHRUNG	Wurzelausläufer
SONSTIGES	Zierpflanze (seit 1589 in Wien)
Ausbreitungs- wege	Gartenflüchtling, -abfälle; vegetativ
Problemart- Eigenschaften und Auswirkungen	Wurzelausläufer (bis 0,5m pro Jahr), hohe Regenerationsfähig und rascher Wuchs, Beschattung (Lichtkonkurrenz) und N-Anreicherung durch Laubfall
Eingriffe	weitere Ausbreitung verhindern, aktuelle Bestände aus Felssteppen und (Halb)Trockenrasen sowie angrenzenden lichten Wäldern umgehend entfernen; Nachkontrolle
Maßnahmen im Detail	Manuelle Entfernung samt Wurzeln, Schwendungsgut nach Möglichkeit abtransportieren

PROBLEMART	Thuja orientalis
DT. NAME	Morgenländische Thuje
ABKÜRZUNG	<i>Thu.orie</i>
STATUS	neophyt: sich ausbreitend
HERKUNFT bzw. VERBREITUNG IN ÖSTERREICH	Ost-Asien; Bundesländer: B W N (O) St K (S); kollin-submontan. Häufig kultiviert, tw. verwildert und eingebürgert
ÖKOLOGIE UND STANDORT	Felsstandorte, Ruderalfluren (insbes. Friedhöfe), Trockenmauern
BLÜTEZEIT	IV-V
LEBENSFORM, WUCHSHÖHE	NPh, MPh: 5-10m
LEBENSDAUER	ausdauernd-holzig
VEGETATIVE VERMEHRUNG	-
SONSTIGES	kleinflächig am Schlossberg und Braunsberg eingebürgert; Giftig
Ausbreitungswege	Bahnanlagen, Gartenflüchtlinge, Gartenabfälle(?)
Problemart-Eigenschaften und Auswirkungen	Vordringen an Felsstandorten und sukzessionsfördernd
Eingriffe	Entfernung aus Trockenhabitaten; in Waldbereichen vorerst belassen aber beobachten
Maßnahmen im Detail	Manuelle Entfernung, zumindest 1x Nachpflege mitberücksichtigen

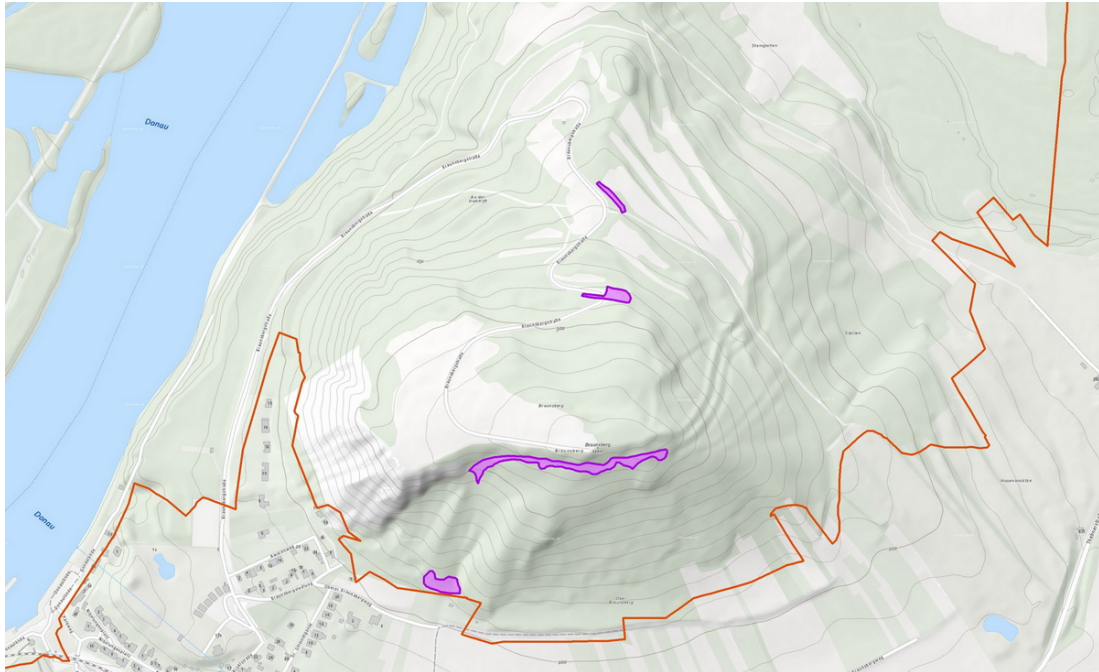
Anhang B

Die nachfolgenden Karten 1 bis 5 zeigen die Auswahlflächen (violett umgrenzt) für die mögliche Umsetzung von Maßnahmen im Zusammenhang mit den beschriebenen Problemarten in den verschiedenen Teilgebieten. Aus dieser Auswahl sind die tatsächlich zu bearbeitenden Flächen, auf denen die erzielten Effekte mit begleitenden Erhebungen dokumentiert werden sollen, noch im Detail festzulegen. Die Umrahmung der Europaschutzgebiete sind orange dargestellt. Die Flächengrößen reichen von knapp 100 m² bis rund 7500 m².

Kartengrundlagen: basemap.at und Land NÖ, Abt. für Hydrologie und Geodynamik.



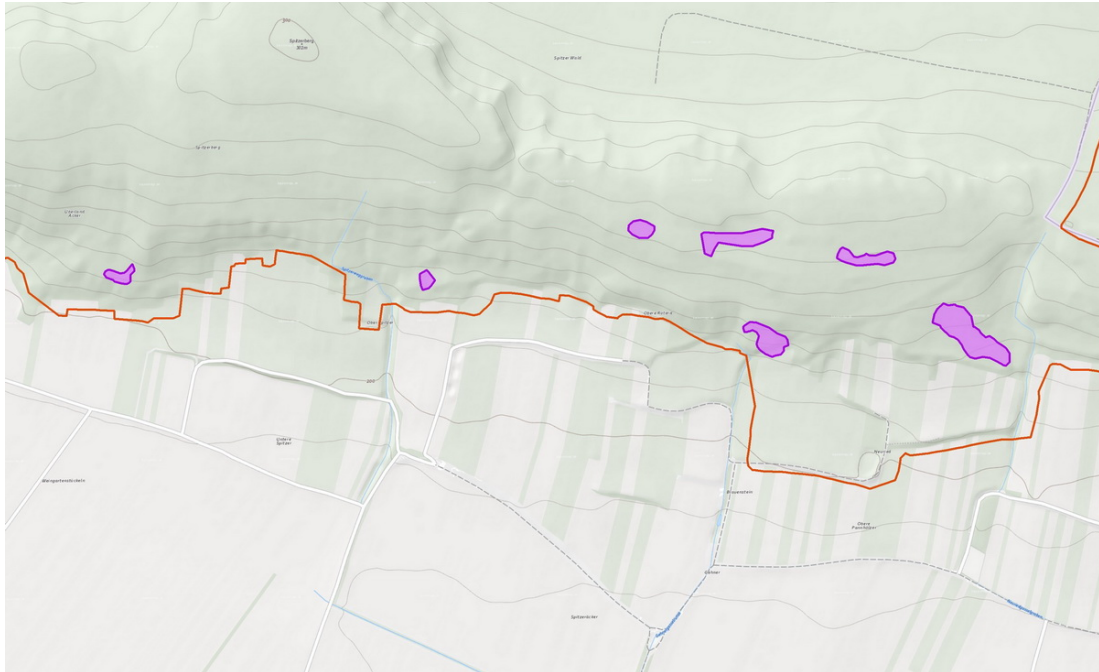
Karte 1: Auswahlflächen zu Problemarten im TG 6 Hundsheimerberg (2,89 ha)



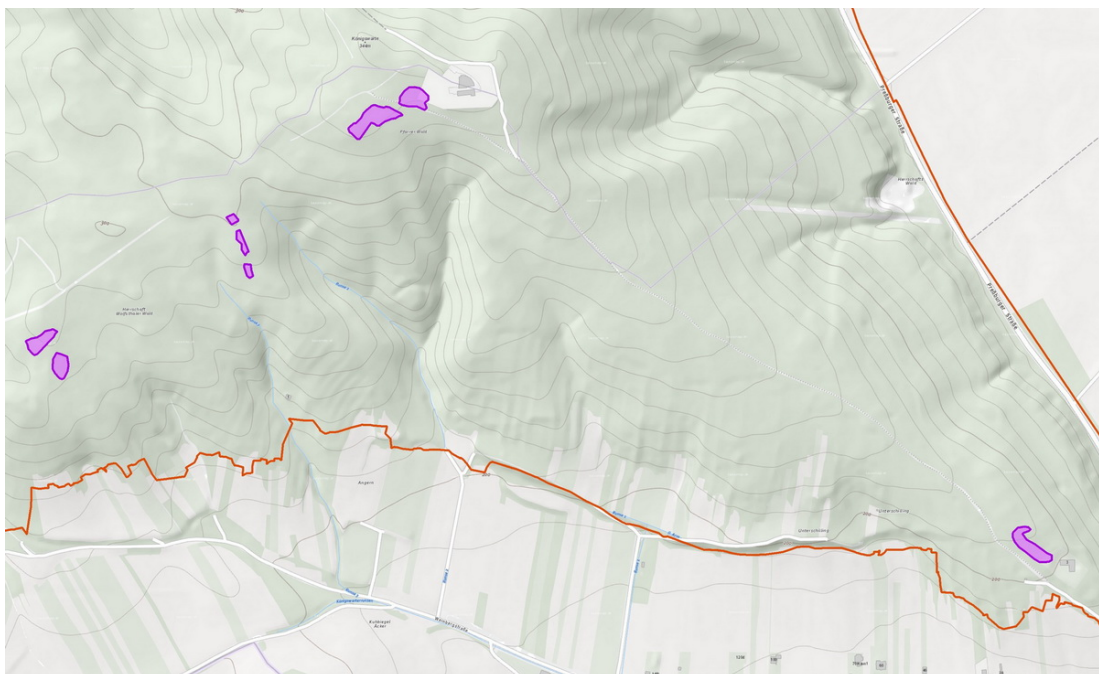
Karte 2: Auswahlflächen zu Problemarten im TG 7 Braunsberg (0,81 ha)



Karte 3: Auswahlflächen zu Problemarten im TG 8 Schlossberg (0,46 ha)



Karte 4: Auswahlflächen zu Problemarten im TG 9 Spitzerberg (1,78 ha)



Karte 5: Auswahlflächen zu Problemarten im TG 10 Königswarte (0,93 ha)